

## **Bericht Seminargruppe 1**

Arbeitstage, Wochen, Monate sind vergangen und doch hatten wir uns nach der letzten „zerstreuten“ Seminarwoche sofort wieder fröhlich zusammen gefunden. Mit einigen neuen Gesichtern, alten Bekannten und Abschiedsworte an die, die nochmal schnell hier raus wollten, Australien Auswanderer auf Zeit. Und unsere Themen? Was macht die Arbeit? Wie weit sind wir? Was soll die Zukunft bringen? Oje, wie unterschiedlich wir doch alle sind. Aber genau das ist doch das Tolle, oder? Unser Thema der Woche – VIELFALT erleben. Und wie startet man dann in die Woche? Genau! Mit dem richtigen Film. Aber nichts mit Tee trinken und zurück lehnen. Aufpassen war angesagt, denn dieser eindrucksvolle Film zeigte ziemlich schnell, wie gut wir es doch eigentlich haben. Den Weg, den die iranische Familie gehen musste, um später in Frankreich vielleicht irgendwann ein neues, sicheres Leben zu beginnen, kann wohl niemand von uns so nachvollziehen...

Dienstagmorgen hatten wir einen kurzen Weg zum Schauplatz des Tages. Eine Etage tiefer und wir waren in der AIDS Hilfe Westsachsen. Was sollen die FSJler denn hier? Ganz einfach, es diente als Schnuppertag in einer Einsatzstelle. Und auch wenn jeder immer denkt, wir sind durch Medien und Schule super aufgeklärt, so mussten wir hier erkennen, dass es nicht ganz der Wahrheit entspricht. Unsere tollen Referenten, nochmal dickes Danke an der Stelle an Edda und Andre, informierten uns ganz von vorn über Verhütung, Sexualität und Geschlechtskrankheiten. Wer hätte gedacht, dass wir trotz des schwierigen Themas so viele offene Gespräche führen konnten, denn diese Punkte gehören auch in anderen Einsatzstellen oft zur Tagesordnung.

Und wer konnte unser Thema Vielfalt jetzt noch toppen? Sami! Ein toller Kerl, Akademiker aus Syrien, der in Deutschland Fuß fassen will. Doch bevor er herein spazierte, besuchten uns zwei andere spannende Jungs. Vielen Dank Chris und Marcel an diese Impulse!!! Oder was würdet ihr sagen, wenn man euch spontan fragt, was für euch Heimat bedeutet oder was ihr in euren Rucksack packen würdet, in 5 Minuten, wenn ihr danach euer zu Hause für immer verlassen müsst? Campt ihr gerne unter freiem Himmel? Wie lang ward ihr Mal bei einer Wanderung unterwegs? Die Ahnung, worauf die beiden es toll verpackt mit diesen Fragen anlegten, kam mit Sami. Er erzählte von seiner Flucht und seinem Leben. Zwischen Sprachbarrieren englisch und deutsch, waren wir gefesselt von seiner Geschichte. Und so wurde Sami spontan zu unserm Abschlusstag am Freitag eingeladen.

Was stellt man sich unter einer mobilen Dusche vor, wozu sollte man sie brauchen? Dank Lea und Mieke vom Rigardu e.V. können wir diese Fragen jetzt beantworten. Am Donnerstag waren die beiden Ehrenamtlerinnen bei uns und klärten uns über ihr Wirken auf. Der Verein organisiert vor allem Hilfsaktionen für Menschen auf der Flucht und zählt schon viele aktive Mitglieder deutschlandweit. So hörten wir uns ihre Geschichten an, wie sie geflüchteten Menschen zum

Beispiel in Serbien mit Duschen, Küchen und lebenswichtigen Dingen weiter helfen können. Mit dem Planspiel „Gericht“ sollten wir ein Bild davon bekommen, wie es ist auf der Seite des Staates mit Gesetzen und auf der Seite der Asylsuchenden in Not. Die eindeutige Message am Ende des Tages lautete: „Jeder kann helfen und jeder hat ein Recht auf Humanität, überall!“

Und da am Ende jeden Tages, in unserem Fall der Woche, ein gutes Essen steht, machten wir uns am Freitag auf zum Outdoorkochen. Historisches Dorf: Klappe die Zweite, mit bester Unterstützung von unserm Freund Robby. Also gab es ein Outdoor 3-Gänge- Menü, garantiert vegetarisch, glutenfrei, vegan und gesund (bis vielleicht auf die Schokosoße und die Streusel über dem Obstsalat) Aber natürlich super lecker!!! Mit dabei auch Sami, der sich übrigens sehr über unsere Einladung freute. Am Ende waren alle glücklich, satt und zufrieden, so dass wir die paar wenigen Regentropfen die uns ärgern wollten, einfach weg gelacht haben.

Unser Fazit der Woche: Ein Seminarstern von Silke, der erste seiner Art. Warum? Weil wir es können! Nein, eigentlich war es eine kleine Auszeichnung für unseren Zusammenhalt, Offenheit, Respekt innerhalb der Gruppe und auch Aufnahme von neuen Menschen. Leute vergesst nicht: WORKING TOGETHER! Habt euch lieb! In love miteinander!

Jetzt bleiben uns nur noch ein lachendes und ein weinendes Auge, mit dem wir auf unsere letzte Seminarwoche im Juni blicken.

Corinna Dressel und Tina Benedix